

Kapitel 2

Das doppelte Lottchen

Raumdock 23 - 7 Monate vor Stapellauf

Michael Tanaka war an diesem Morgen ganz normal aufgestanden und war nach einem ausgiebigen Frühstück bereit für weitere Inspektionen des Raumschiffneubaus. Es war nicht immer üblich, daß ein Captain den Bau eines Schiffes verfolgte, aber in diesem Fall ging es schließlich nicht um irgendeinen Schiffsbau, sondern um das Missionsschiff nach Adromeda. Ein Name stand noch nicht fest, doch hinter verschlossenen Türen war man sich wohl schon einig und es war ein offenes Geheimnis, daß es wohl den Namen *Enterprise* tragen würde. Andererseits war ein Wettbewerb ausgerufen worden einen passenden Namen für diesen Koloß von Raumschiff zu finden. Vielversprechende Namen waren darunter, wie zum Beispiel einfach *Andromeda* oder *Explorer*, *Pyntano* oder *Bird of Astra*.

Andererseits kam auch viel Mist. Findige Medienleute hatten allerdings eine nicht ganz ernst gemeinte Hitliste mit den lustigsten oder dümmsten Vorschlägen ins Mediennetz gestellt, bei der regelmäßig neue Namen unter die ersten zehn kamen. Ein paar hatten sich allerdings gehalten. So war auf Platz eins der lustigen Vorschläge seit Monaten ungeschlagen der Name *Tribble Merchant*. Die Klingonen fanden das allerdings nicht so lustig, waren aber zuwenige, als daß sie ihn durch weitere Vorschläge hätten verdrängen können, obwohl sie es, trotz ihres eher kargen Humors durchaus versuchten. So kam von ihnen der Vorschlag *Fish of Pflaumensaft*.

Tanaka hoffte inständig und wohl nicht sehr hoffnungslos, daß die Kommission sich für *Enterprise* entscheiden würde. Zwar war die *Enterprise 1701 G* unter Captain Sean O'Brien erst 10 Jahre im Dienst, aber schließlich war ein doppeltes Jubiläum zu feiern; zu einen 70 Jahre neue Föderation und 250 Jahre Stapellauf *Enterprise 1701**. Das schrie sozusagen selbst im entferntesten Leerraum im Vakuum zwischen den Sonnensystemen danach.

Es war also eigentlich ein normaler Tagesbeginn, als er durch seinen Haus- transporter hinauf zum Raumdock 23 abgestrahlt wurde. Er zog es vor zuhause zu schlafen, da erstens seine Kajüte noch nicht fertig war und er zweitens, wie übrigens fast alle zukünftigen Mannschaftsmitglieder, die neben den Ingenieuren schon im Schiff arbeiteten, das heimatliche Bett auf der Erde vorzog. In seiner sicherlich komfortabler als auf der *Phylax* eingerichteten Kajüte würde er noch genug Zeit ver-

bringen. Schließlich war die Expedition auf mindestens fünf, wahrscheinlich zehn Jahre, ausgelegt. Theoretisch waren materialbedingt ein Zeitraum von hundert oder mehr Jahren möglich.

Aber daran dachte Tanaka nicht, als er im Raumschiff im Transporterraum 5 materialisierte. Der Ingenieur, der den Transporter bediente, schien ein Spaßvogel zu sein, aber einer von der schwarzhumorigen Sorte. „Gott sei Dank, Sir. Fast hätte ich sie nicht ordentlich herausbekommen.“ Auch er schien als Namen für das Schiff den Kandidaten *Enterprise* zu bevorzugen. Tanaka erinnerte sich an den Geschichtsunterricht, indem er erfahren hatte, daß beim ersten und letzten Umbau der ersten *Enterprise* vor der V'ger-Mission es einen Transporterunfall gegeben hatte. Schon damals war es eine extreme Seltenheit gewesen. Inzwischen waren die Sicherheitsprotokolle noch perfekter geworden und der ganze Vorgang lief für einfache Standardtransporte eigentlich automatisch ab. Aber bei Schiffsneubauten war es wegen der damaligen Vorfälle auch nach der Automatisierung ungeschriebenes Gesetz, daß ein Ingenieur die Prozeduren ausführte.

Eigentlich eine moderne Form des Aberglaubens, wie Tanaka bei sich dachte. Das war also seine Begrüßung am heutigen 2. März 2495. Er trat, den Kopf senkend und den Ing ansehend, als schaue er über eine imaginäre Brille, durch das Schott auf den Gang Richtung Turbolifte. Diese Geste hatte sich trotz der medizinischen Fortschritte gehalten, zumal ein berühmter Professor aufgrund seiner Exzentrizität so eine archaische Sehhilfe trug und dadurch in den Medien immer noch präsent war. Kabarettisten ahmten die Geste, wie dieser Professor skeptisch über seine Brille schaute, nur allzu gerne nach und sie hatte sich sehr verbreitet. Selbst Klingonen benutzten sie, versagten aber, wenn sie die dann die Stirn runzeln wollten.

Als er am Turbolift ankam stieg gerade eine umwerfend gut aussehende Vulkanierin mit Technikerfarbe an der Uniform aus dem Lift, was eigentlich so nichts besonderes war - aber sie lächelte den Captain kurz an, als sie, einen kurzen Gruß aussprechend, an ihm vorbeirauschte und einen ebenfalls untypischen dezenten Parfümhauch hinterließ. Automatisch hatte er zurückgelächelt, aber als er im Turbolift stand, versuchte sein Großhirn ihm zu sagen, daß da gerade was falsch gelaufen war. Hatte sie wirklich gelächelt? Und geduftet? Er schüttelte den Kopf und rief im Kopf die Mannschaftsliste ab, soweit er sie bereits gelernt hatte. Tatsächlich gab es eine so aussehende Vulkanierin, aber er hatte sie noch nicht tiefergehend mit ihr befaßt. Er wußte nur, daß sie reinrassig vulkanisch

war und keine Romulaner oder Menschen unter ihren Ahnen war, was ihre Reaktion ja durchaus erklärt hätte.

Auf den Rang hatte er gar nicht geachtet, so fasziniert war er gewesen. Nunja, vielleicht gehörte sie einer dieser neuen Richtung auf Vulkan an, die sich mit vulkanischer Frühgeschichte und der romulanischen Geschichte befaßte und das Wesen der Emotionalität praktisch erforschte. Kein abwegiger Gedanke zumindest, obwohl beide Völker nur sehr vorsichtig aufeinander zgingen, was vor allem Botschafter Spocks Verdienst gewesen war.

Am Maschinenraum hielt der Lift an. Er hätte sich auch transportieren lassen können, konnte so aber das Schiff und seine Einrichtungen besser studieren und sich mit ihnen vertraut machen.

Als er durch das Schott trat und zwischen den emsig arbeitenden Menschen und Robotern seinen Weg suchte, kam keiner auf die Idee sich von seiner Arbeit großartig abhalten zu lassen und in Habachtstellung zu gehen; er selbst hatte den Befehl gegeben in dieser Phase der Vorbereitung solche nur aufhaltenden Rituale doch bitte zu unterlassen. So drehte einige nur kurz den Kopf und hoben grüßend eine Hand oder einen Finger um zu signalisieren, daß sie ihn registriert hatten.

Eine Technikerin schien auf ihn gewartet zu haben, denn sie drehte sich bewußt zu ihm um - und ihm war, als er wäre gegen eine unsichtbare Wand gestoßen. Die Vulkanierin von eben. Sie beobachtete ihn, indem sie den Kopf schief legte und fragend eine Augenbraue hob. „Alles in Ordnung, Sir?“ „Ja, sicher sicher.“ Sie mußte einen Transporter genommen haben. Aber sie wirkte so komplett anders auf ihn. Auch war kein Parfümduft zu bemerken, nur eine normale Reinlichkeit.

„Es ist nur,... ich dachte, ich hätte sie gerade eben aus dem Turbolift steigen sehen. Daß sie nun wieder vor mir stehen hätte ich eben nicht erwartet.“

Sie schien es tatsächlich zu verstehen, was er meinte, was ihre folgende Bemerkung bestätigte: „Das muß Lieutenant Janet gewesen sein. Deswegen wollte ich sie auch sprechen, Sir.“

„In ihrer Akte stand, soweit ich es noch weiß, nichts von einer Zwillingschwester...“

„Richtig Sir...“

„Und lassen sie dieses Sir, - wir sind noch nicht unterwegs.“

„Die Person, der sie begegnet sind, war eine Androidin, Sir.“

„Ich sagte doch, daß sie mich nicht ... eine Androidin? Aber das Androidengesetz von 2399 besagt doch, daß keine Androiden mehr gebaut werden dürfen, es sei denn ... sie kennen Minister Data, Lieutenant...Laylak? So heißen sie doch, nicht wahr?“

„Beeindruckend, für einen Menschen, Sir. Ja, das ist mein Name und ja, ich kenne Minister Data. Über ihn habe ich meine Doktorarbeit geschrieben, was sie anscheinend noch nicht über mich gelesen haben.“

„Nein, offensichtlich nicht. Und er hat ihnen erlaubt ebenfalls einen Androiden zu bauen.“

„Eine Androidin, Sir. Ja, das hat er. So habe ich meiner Doktorarbeit noch ein... ihr Menschen würdet sagen ‚ein Sahnehäubchen aufgesetzt‘. So drückte es Minister Data zumindest auch aus. Nachdem er meine Arbeit gelesen hatte, machte er von sich aus den Vorschlag. Das Kapitel über Ethik in meiner Arbeit schien den Ausschlag gegeben zu haben.“

„Soso, und sie haben sich also selbst als Vorbild genommen.“

„Das ist wohl kaum zu übersehen, Sir. Allerdings hatte ich einige Auflagen zu erfüllen. So habe ich zum Beispiel einen voll funktionsfähigen...

„...Emotionschip eingebaut. Das erklärt einiges...“

Sie seufzte tatsächlich: „Vermutlich, Sir - einbauen müssen. Weiterhin ist sie das, was Minister Data als insgesamt ‚voll funktionstüchtig‘ bezeichnet hat...“.

Tanaka hob langsam den Kopf und ließ ihn dann in einem etwas langgezogenen

„Ahjaa...“ wieder sinken. „Und sie sind nicht so ganz glücklich darüber, Lieutenant?“

„Glück ist eine Emotion, Sir. ‚Nicht ganz zufrieden‘ trifft es wohl eher. In meinen Augen mag sie zwar nicht ganz perfekt sein, aber es ging hier schließlich um eine hochspezialisierte technische Aufgabe, die nun mal an ein paar Bedingungen geknüpft war. Einen Androiden logisch denkend machen zu können ist an sich auch keine wirkliche Herausforderung mehr. Der emotionale Aspekt hat mich von der technischen Seite her sehr herausgefordert, da Emotionen sehr kompliziert sind. Minister Data erzählte mir in diesem Zusammenhang von einer Begegnung mit Admiral Leonard McCoy kurz nach Stapellauf der *Enterprise D*. Der Admiral hatte ihn für einen Vulkanier gehalten, was **Mister** Data damals nicht verstanden hatte. Er meinte mich mit dieser Anekdote ein wenig inspirieren zu können. In der Tat steht dies in keinem mir bekannten Geschichtswerk. Aber auch Lieutenant Janet hat die Fähigkeit ihren Emotionschip abschalten zu können. Tatsächlich bin ich beruhigt darüber, daß sie

ihre Fähigkeiten im Ernstfall ohne störende Emotionen besser unter Beweis stellen können wird. Ich habe allerdings einige Verbesserungen vornehmen dürfen."

"Eine Verbesserung?"

"Ja. Lieutenant Janet wäre notfalls theoretisch in der Lage dieses Schiff hier ganz alleine zu fliegen, wenn sie an ein Interface zur virtuellen Steuerung angeschlossen würde. Das wird in einem Notfall vielleicht nützlich sein, Captain. Aber es ist noch nicht praktisch erprobt."

"Dessen bin ich mir sicher. Nun denn, dann müssen wir ja aufpassen, wen wir in Zukunft vor uns haben. Ich gehe davon aus, daß sie bereits um eine Erlaubnis für...Janet ersucht haben?"

"In der Tat, Sir, das habe ich. Und auch schon ausgestellt bekommen. Da Minister Data sich persönlich darum kümmerte war es auch kein großes Problem gewesen. Ich hoffe sie damit nicht überfahren zu haben, Sir?"

"Nein, nein. ... weitermachen, Lieutenant Commander... Ich erwarte nur noch ein Dossier über ihre Schöpfung."

"Jawohl, natürlich, Sir."

Nachdenklich und ein klein wenig weniger konzentriert als sonst inspizierte Tanaka die weiteren Arbeiten. Er würde eine Rundmeldung die Verwechslungsgefahr die beiden Vulkanier betreffend herausgeben müssen. Hoffentlich vergaß er das nicht...